

Zur Wirtschaftslage

Produktionsersparnisse — Die Buchproduktion in den Niederlanden

Von Prof. Dr. G. Menz

In der Beilage zu Nr. 2 der Zeitschrift „Das Deutsche Druckgewerbe“ vom 15. Mai 1943 sind interessante Beispiele für die Möglichkeiten von Ersparnissen auf Grund rationellerer Satzgestaltung veröffentlicht worden. Die Satzgestaltungsvorschläge stammen von keinem Geringeren als Dr. Carl Ernst Poeschel. Es war also gewährleistet, daß die Anforderungen an gute Typographie auch in dieser kriegsbedingten Anpassung nicht preisgegeben waren. Trotzdem konnten bei einigen Proben Ersparnisse von 22 v. H. erzielt werden. Für einen Unterhaltungsroman ergab sich sogar eine Kürzung des Umfangs von 19½ Bogen auf nur noch 7 Bogen. Bei 5000 Auflage ermäßigte sich danach — wie die Zeitschrift hervorhob — der Druck um 32 v. H., das Papier um 38 v. H., der Buchbinderaufwand um 82 v. H., und insgesamt wurde eine Gewichtersparnis von 50 v. H. erzielt. Beim Einband trat eine Broschur mit zwei Drahtklammern seitlich geblockt in leichtem Kartonumschlag an Stelle des bisherigen Halbleinenbandes. Für den Satzspiegel wurde Zweispaltigkeit ins Auge gefaßt. Die Gewichtersparnis kommt naturgemäß vor allem auch für die Versand- und Verpackungskosten in Wirkung. Im ganzen sind beachtliche Einsparungen an Arbeitsstunden erzielbar. Ein anderes Beispiel aus der Praxis eines populären Romanverlags in Sachsen zeigt hinsichtlich Arbeitszeit und Materialverbrauch noch stärkere Einsparungserfolge. Beim Satz kann naturgemäß eine Einsparung an Arbeitszeit nicht ohne weiteres erzielt werden, da ja der Umfang des Textes gleichbleibt. An Druckzeit konnte aber bei den Kleinbänden eine Ersparung bis zu 73 v. H. festgestellt werden, beim Einband (hier wurde der Halbleineneinband beibehalten) bis zu 33½ v. H. Der Materialverbrauch bei einer Gesamtproduktion von 50 000 Bänden erbrachte eine Ersparnis beim Papier von 67 v. H., bei Pappe von 40 v. H., Leinwand 37 v. H., Überzug- und Vorsatzpapier 37 v. H., Zwirn 52 v. H., Gaze 40 v. H. Der Gewichtvergleich der fertigen Bände wies eine Ersparnis von 62 v. H. insgesamt aus. Das sind Erfolge, die Anerkennung verdienen und beweisen, wie das deutsche Buchgewerbe und der deutsche Verlag mit den Anforderungen, die der Krieg mit sich gebracht hat, fertig zu werden verstehen. Der Erfolg drückt sich nicht zuletzt darin aus, daß aus derselben Materialmenge eine größere Zahl von Bänden für den Leser bereitgestellt werden kann, die aber auch entsprechende Honorarerträge für den Verfasser mit sich bringen. Selbstverständlich verlangt die Durchsetzung derartiger Kleinbände keine geringe Erziehungsarbeit des Buchhandels bei der Leserschaft. Vor allen Dingen wird es dabei darauf ankommen, den Lesern zum Bewußtsein zu bringen, daß die veränderte äußere Erscheinung weder im materiell buchgewerblichen noch natürlich erst recht im geistig kulturellen Sinn eine Güteminderung bedeutet. Man darf nur daran erinnern, daß vor hundert und hundertfünfzig Jahren beispielsweise Kleinformaten durchaus eine Selbstverständlichkeit waren und den Buchmarkt weitestgehend beherrschten, weil man sich damals auch ohne Krieg nach der Decke strecken mußte. Die Papierknappheit war vor Erfindung des Holzpapiers ja überaus bedrückend. Trotzdem weiß der Buchliebhaber und -sammler gerade Erscheinungen jener Zeit sehr zu schätzen, und es dürfte nicht schwer fallen, selbst anspruchsvollere Bücherfreunde davon zu überzeugen, daß die heutigen Leistungen trotz ihrer Kriegsbedingtheit den Vergleich mit damals durchaus aushalten. Allerdings muß dabei im Auge behalten werden, daß die Materialersparnisse nicht ohne weiteres zu entsprechenden Preisermäßigungen führen können. Die sonstigen Kosten sinken ja mit der Formatverkleinerung keineswegs. Außerdem hebt die Auflagenherabsetzung die Kosten-

depression nach dem Massenproduktionsgesetz zum größten Teil auf. Der wesentliche volkswirtschaftliche Nutzen liegt also allein in der Rohstoffersparnis.

Die Zeitschrift „Niederlande“ veröffentlichte vor kurzem einen interessanten Bericht über die Lage des Verlagswesens in Holland, dem wir nachstehend einige Angaben statistischer Natur entnehmen. Die Gesamtproduktion im Verhältnis von 1942 zu 1939 wird aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

	Gesamtzahl der erschienenen Bücher absolut		in % en		In der Gesamtz. einbegr. Neuauflagen		Ursprüngl. niederl. Bücher	
	1942	1939	1942	1939	1942	1939	1942	1939
Allgemein	27	52	0.8	0.8	7	3	26	46
Philosophie	35	126	1.1	1.9	11	15	32	87
Theologie	178	507	5.4	7.7	41	71	151	391
Geschichte	94	131	2.8	2.0	11	7	85	111
Geographie	74	102	2.2	1.6	7	9	54	67
Sozialwissenschaft ..	191	417	5.8	6.4	38	41	165	338
Rechtswissenschaft ..	90	322	2.7	4.9	34	66	90	208
Handel	120	191	3.6	2.9	88	57	120	186
Erziehung, Unterr. ..	32	129	1.0	2.0	2	20	30	118
Kriegskunde	4	47	0.1	0.7	1	20	1	47
Exakte Wissenschaft ..	194	199	5.8	3.0	15	23	93	73
Biologie	64	85	1.9	1.3	3	5	33	45
Medizin	137	143	4.1	2.2	10	19	110	123
Körperl. Erziehung ..	89	96	2.7	1.5	38	29	88	87
Technik	223	179	6.7	2.7	84	27	219	169
Landbau, Viehzucht ..	133	116	4.1	1.8	42	16	130	107
Tonkunst	112	152	3.4	2.3	17	26	95	132
Literatur	95	194	2.9	3.0	24	36	70	120
Dichtung	75	103	2.3	1.6	9	14	73	94
Dramatische Kunst ..	7	104	0.2	1.6	1	12	7	97
Romane	312	884	9.4	13.5	122	144	212	413
Kinderbücher	84	428	2.5	6.5	26	129	73	401
Schulb., nied. Unterr. ..	453	1229	13.6	18.7	377	746	422	1150
„ mitt. Unterr.	340	512	10.2	7.8	267	295	243	372
„ Handw.-Unt.	157	106	4.7	1.6	96	46	154	102
Gesamtsumme	3320	6554	100.0	100.0	1371	1876	2776	5084

Die Zahl der übersetzten Bücher war im Jahre 1942 bedeutend geringer als im Jahre 1939 und betrug nur noch 5,3 v. H. der gesamten Buchproduktion gegenüber 11,1 v. H. vor drei Jahren. Auch die Zahl der in Fremdsprachen gedruckten Bücher ging zurück, wenn auch nicht so stark:

	ursprüngl. niederl.	übersetzt	in fremder Sprache
1939	5084	730	746
1940	3858	574	453
1941	3990	521	432
1942	2776	368	368

Nach der Sprache, aus der übersetzt wurde, waren die hauptsächlichsten Ziffern die folgenden:

	deutsch	englisch	französisch	skandinav. Sprachen
1939	144	421	43	49
1940	97	356	28	41
1941	96	299	40	31
1942	105	22	18	11

Von den übersetzten deutschen Werken waren im Jahre 1942 52 Romane; 15 gehören in die Rubrik Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und 10 in die Rubrik Tonkunst, dramatische und bildende Kunst. Im Jahre 1939 belief sich die Zahl der aus dem Deutschen übersetzten Werke in diesen Sparten auf 49, bzw. 12 bzw. 4; aus dem Gebiet der Theologie und Kirchengeschichte waren im Jahre 1939 37 Bücher übersetzt gegenüber nur 7 im Jahre 1942.

Der Verlag von in fremden Sprachen gedruckten Büchern betraf im wesentlichen wissenschaftliche Werke und Schulbücher.